

sind aus Lehm, und nur die gesellschaftlich höher stehende Bevölkerung besitzt solche aus Holz. Die ersteren, sogenannte Kang, sind gewöhnlich in den Ecken der Zimmer erbaut und gleichen der Form nach einer großen, flachen, viereckigen Kiste. Sie werden im Winter in holzreichen Gegenden mit Holz, in der Nähe von Kohlenlagern mit Steinkohle, in der Wüste mit Kameelmist geheizt, und die halb glühende Oberfläche ist der Lieblingsaufenthalt ermüdeten Reisender. Die Feueröffnungen befinden sich gewöhnlich außerhalb des Zimmers, doch sah ich auch oft das Gegentheil, doch nie habe ich etwas von einer tödtlichen Kohlengasvergiftung vernommen, muthmaßlich aus dem Umstande, weil ich auch niemals ein Schlafgemach bemerkte, in welches nicht die Luft von allen Seiten freien Zugang genoß. Im Allgemeinen aber erfüllte mich das Gesamtbild des Schlafzimmers mit einem solchen Ekel, daß wirklich nur die große Müdigkeit einen ungestörten Schlaf ermöglichte, denn schon während wir das spärliche Abendbrod einnahmen, überraschte mich ein Ereigniß, welches dringend gebot, aus der Reise-Apothekc ein Fläschchen „echtes Persisches“ hervorzufuchen.

Gleich den Maulthieren verspüren auch ihre Wärter nicht das Bedürfniß der Ruhe. Bis nach Mitternacht umhockten sie ein offenes Feuer in der Küche. Sie hatten sich so viel zu erzählen, der Gesprächsstoff bot an interessanten Neuigkeiten so reichliches Material, daß das wirre Gemurmel ohne Unterlaß an dem halben Papierfenster vibrirte. Doch wie man sich schnell an das eintönige Klappern einer Mühle, an den wehmüthigen Glockenschlag einer Schwarzwälder Uhr und selbst an einen musikalischen Zimmernachbar gewöhnen kann, so gaben uns die den Chinesen angeborenen lauten Abendunterhaltungen nur in den seltensten Gelegenheiten Anlaß, dagegen zu protestiren.

Die Nacht ist kalt, das Lager hart, die Versammlung der Freunde vollzählig, der Theekessel singt ein einladendes Lied, für die Wasserpfeife mangelt nicht der Tabak, wer sollte da an Schlaf denken! Theetrinken und Rauchen sind unerläßliche Bedingungen für alle Chinesen beiderlei Geschlechtes. Ohne Thee und Tabak wird der Mandarin launenhaft und grausam, der Geschäftsmann lässig und verwirrt, der Gelehrte denkfaul und